

Bob Hanning baute die Macht von Fuechse auf. Dika Mem, Theo Monar und Simon Pytlick spielen in Berlin [INTERVIEW]

Mathias Gidsel, Dika Mem und Bob Hanning (Foto. Getty Images)

Zum Verein gesellen sich Dika Mem (derzeit Barcelona), Simon Pytlick (Flensburg) und Theo Monar (Industria Kielce). Hinter diesen Transfers steht Bob Hanning, Präsident von Fuechse. In dieser Funktion ist er nicht nur gut im Handball – er liebt auch die Arbeit mit jungen Menschen und leitet seit fast zwei Jahren die italienische Nationalmannschaft. Bei der EM 2026 gewann sein Team gegen Polen. Seine Mission in Berlin wird bald enden. – Ich weiß nicht, was ich tun werde. Aber ich kann Ihnen versichern, dass es, wenn ich Trainer bin, definitiv nicht in 1 sein wird. Bundesliga. Ich werde niemals gegen meine Familie spielen.

Damian Pechman, TVP Sport: – Nächstes Jahr kommt Theo Monar von Industria Kielce nach Berlin. Warum er?

Bob Hanning, Präsident der Fuechse Berlin: – Genau nach diesem Rundschreiben haben wir gesucht. Was diese Position betrifft, ist unser Kader – Mijajlo Marsenić (der Fuechse nach der Saison 2026/27 verlassen wird – Anm. d. Red.) und Max Darj – bereits etwas älter. Wir wollten einen Spieler verpflichten, der jünger ist und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen in die Mannschaft einbringt. Bevor wir uns für diesen Transfer entschieden haben, hatten wir äußerst konstruktive Gespräche. Am Ende haben wir Theo unter Vertrag genommen und darüber freue ich mich sehr.

Bob Hanning, Präsident der Fuechse Berlin (Foto. Getty Images)

– Hatten Sie ein Auge auf andere Kandidaten geworfen?– Ja, wir wollten Justus Fischer holen.

Er ist deutscher Nationalspieler, er hat einen tollen Charakter, er ist sehr fleißig, aber wir konnten uns seinen Vertrag nicht leisten. Nun, solche Situationen passieren. Die Spieler, die wir wollen, kommen nicht immer zu uns.

– Es bestand keine Chance, dass Dejan Milosavljev in Fuechse bleiben würde?– Nein.

Ich liebe Dejan, er hat all die Jahre, die er bei uns verbracht hat, brillant gespielt. Das Angebot, das er von Kielce erhielt, war jedoch so ausgezeichnet, dass ich ihn voll und ganz verstehe. Er hat eine Familie, er hat nicht mehr viel Zeit, auf höchstem Niveau zu spielen... Wir haben sehr offen mit Dejan gesprochen, konnten das Angebot, das er aus Polen erhielt, jedoch nicht übertreffen. Sein Weggang hat unsere Beziehung nicht verändert – sie sind immer noch ausgezeichnet. Das passiert im Sport, wenn jemand geht und jemand anderes kommt. Mittlerweile bin ich mit der Leistung unseres jungen Torhüters – Lasse Ludwig sehr zufrieden.

Theo Monar und Mathias Gidsel (Foto. Getty Images)

– Suchst du noch neue Spieler? Wie stark wird sich Fuechses Kader im nächsten Jahr verändern?– Nein, was den Kader betrifft, haben wir den Teamaufbau für die nächste Saison bereits abgeschlossen.

Neben dem bereits erwähnten Theo werden uns Dika Mem und Simon Pytlick begleiten. Ich bin sehr zufrieden mit diesen Transfers und der Arbeit, die wir geleistet haben, um sicherzustellen, dass jeder von ihnen in Berlin auftaucht. Wenn es einen neuen Spieler im Team gibt, kommt er aus unserer Akademie. Ich bin mir sicher, dass ich mindestens einen solchen Spieler finden werde.

Ich habe schon oft gesagt, dass ich lieber nicht in der Champions League spielen würde, als aufzuhören, auf junge Jungs zu wetten und mich um ihre Entwicklung zu kümmern. Das hat für mich Priorität. Lassen Sie mich Ihnen einige Beispiele nennen. Wir haben Nils Lichtlein großgezogen – er ist derzeit verletzt, aber er hat sich großartig geschlagen und auch auf hohem Niveau für die deutsche Nationalmannschaft gespielt. Matthes Langhoff und Tim Freihofer haben sich mit uns entwickelt. Da ist auch Lasse Ludwig, den ich schon erwähnt habe, der fantastisch gegen Gummersbach gespielt hat. Dies sind nur einige Beispiele, da ich noch mehr aufzählen könnte. Dies ergibt sich aus meiner Philosophie, mich auf junge Spieler zu konzentrieren. Auch hier gilt: Wenn es einen neuen Spieler im Team gibt, dann nur aus der Akademie. Ich bin nicht mehr an Spielern anderer Vereine interessiert.

– Betrachtet man alle Transfers, wird es in der nächsten Saison schwierig sein, gegen Fuechse zu gewinnen...– Anlässlich des Spiels gegen Gummersbach habe ich mit Miro Schluroff gesprochen (deutscher Nationalspieler, er war 2019-21 Fuechse-Spieler – Hrsg).

Ich sagte ihm, dass dies die letzte Chance sei, gegen Fuechse in Berlin zu gewinnen, weil unser Team einfach großartig sein würde.

Für mich war es wichtig, Spieler zu bekommen, die unsere Qualität verbessern würden. Simon Pytlick kennt die Bundesliga außerdem sehr gut. Für Dik und Theo wird dies jedoch eine große Veränderung sein. Körperlich ist es eine ganz andere Liga. So hat Theo beispielsweise in 70 Prozent der Spiele einen „Urlaub“, weil seine Rivalen in der polnischen

Liga nicht sehr anspruchsvoll sind. Anders ist es in der Bundesliga. Hier wird er über 40 Spiele in einer Saison auf sehr hohem Niveau haben, so dass es nicht einmal eine Chance auf einen Moment der Entspannung gibt.

Dejan Milosavljev (Foto. Lotto Super League)

– Was ist für Sie das Schwierigste bei Verhandlungen mit Spielern und ihren Agenten?– Wie man einen Spieler für möglichst wenig Geld gewinnt...

– Und wirklich dreht sich alles um Geld? Ich habe oft gehört, dass sie nicht das Wichtigste bei Verhandlungen sind. Oft sind die Meinung der unmittelbaren Familie, des Trainers oder die Ambitionen des Vereins wichtiger.– Viele, viele Faktoren haben tatsächlich einen Einfluss.

Ich bin jetzt seit 22 Jahren in diesem Geschäft. Ich war am Aufbau eines Vereins beteiligt, der die Spitze der Bundesliga erreichte und dort Erfolge erzielte. Darüber hinaus ist es uns gelungen, die Mannschaft in Potsdam so weiterzuentwickeln, dass unsere Nachwuchsspieler den richtigen Entwicklungsweg haben – von ganz unten nach ganz oben. Wir nehmen nicht an einem Lohnrennen teil, wir machen keine dummen Dinge, wir erlauben uns nur so viel, wie wir uns leisten können. Wir können uns bis zu drei Spieler wie Gidsel, Mem und Pytlick leisten. Aber nicht für mehr. Nicht in Berlin, solche Möglichkeiten haben wir einfach nicht.

Was kann ich den Spielern noch bieten? Eine Halle mit einer Kapazität von über achttausend Zuschauern und einer tollen Atmosphäre während unserer Spiele. Spieler können auch auf Vertrauen und volle Offenheit zählen. Wie in einer Familie. Spieler wissen, dass ich immer mein Wort halte. Vielleicht ist das der Grund, warum kein Spieler Fuechse mit Bedauern verließ. Ich versuche immer, die richtige Balance zu finden und fair gegenüber den Spielern zu handeln. Wenn jemand ein Niveau vorlegt, das deutlich über seinem aktuellen Gehalt liegt, muss er nichts verlangen – Ich ergreife die Initiative, das Gehalt selbst zu erhöhen.

Dika Mem (Foto Getty Images)

– Ich sehe dich an und frage mich, wer du bist? Trainer, Manager oder Präsident?

– In anderthalb Jahren werde ich meine Mission erfüllen. Vor einiger Zeit begann ich mit den Vorbereitungen zur Übergabe meiner Position und suchte nach einem geeigneten Nachfolger. Paul Drux wurde ausgewählt. Ich bin mit dieser Wahl sehr zufrieden. Paul spielte zunächst für die Jugendmannschaft der Fuechse und später viele Jahre für die erste Mannschaft. Er engagiert sich zu 200 Prozent für den Verein. Letztes Jahr traf ich ihn mit unserem Hauptsponsor, damit sie eine direkte Partnerschaft aufbauen konnten. Es war eine wertvolle Erfahrung für ihn. Jetzt arbeitet er mit mir zusammen, er muss noch einige wichtige Dinge lernen, aber es geht ihm sehr gut. Er wird im nächsten Jahr die Leitung dieser Position übernehmen. Einige Entscheidungen über die nächste Saison kann er bereits alleine treffen.

Bob Hanning, Präsident der Fuechse Berlin (Foto: Getty Images)

– Würden Sie es nicht bereuen, sich vom Verein verabschiedet zu haben?– Nach 23 Jahren werde ich meine Stelle gerne abgeben.

Tief im Inneren denke ich, dass ich immer Jugendtrainer bleiben werde. Junge Spieler werden Priorität haben. Es ist Teil der DNA. Dies war auch einer der Gründe für den Trainerwechsel. Kompromisse im Leben erkenne ich nicht. Ich dachte, es gäbe keine andere Möglichkeit, wenn wir an einem bestimmten Weg festhalten wollten. Das war auch wichtig, als ich den Verein in Potsdam aufbaute. Dort können wir jungen Spielern eine Chance geben.

Ich habe dort als Trainer gearbeitet und bin mit diesen Jungs von der dritten in die erste Liga aufgestiegen. Obwohl das nur ein Fehler war. Vorsitzender Bob Hanning schrie Trainer Bob Hanning an und Trainer Bob Hanning antwortete: „Wenn Sie mich in Ruhe arbeiten lassen, werde ich mit diesem Team alles Mögliche tun.“ Derzeit spielt die Potsdamer Mannschaft in 2. Bundesliga und darüber freue ich mich auch. Dies ist ein guter Ort für junge Spieler, um Erfahrungen zu sammeln.

– So fühlt man sich näher am Spielfeld besser...– Ich glaube, ich brauche es.

Dann fühle ich mich als Kind glücklich... Wenn ich mit den Jungs reden, ihnen in die Augen schauen und mit ihnen in die Schlacht ziehen kann. Aus diesem Grund arbeite ich sehr gerne mit der italienischen Nationalmannschaft zusammen. Ich erinnere mich an den Sieg gegen Polen bei der Europameisterschaft... Wenn Sie gesehen haben, was nach dem Spiel in der Umkleidekabine passiert ist. Oder beim letzten WM-Qualifikationssieg gegen die Schweiz. Momente wie diese bereiten mir große Freude und geben mir viel Energie. Noch mehr, als ich mir selbst gebe.

Tim Freihofer (Foto Getty Images)

– Wo wirst du dich treffen können, wenn du mit der Arbeit in Berlin fertig bist?– Ich weiß nicht...

Vielleicht bietet mir Fuechse an, in den Vereinsstrukturen zu bleiben und mit den Jugendmannschaften zu arbeiten? Oder bleibe ich vielleicht in Potsdam? Es ist klar, dass mein aktueller Vertrag ausläuft, ich werde bald 60 (genau am 9. Februar 2028 – Anm. d. Red.). Ich arbeite für diesen Verein praktisch rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Fuechse ist mein ganzes Leben, es ist wie Familie für mich. Andere Menschen haben Familien, Kinder und müssen nach Kompromissen suchen. Allerdings musste ich in beruflichen Angelegenheiten nie Zugeständnisse machen. Jetzt habe ich jedoch das Gefühl, dass es an der Zeit ist, diese Rolle an eine andere Person zu übergeben. Ich möchte nicht mehr die volle Kontrolle über alles im Club haben.

– Was wäre, wenn ein anderer Verein in der Bundesliga auf Sie zukäme?– Ich kann Ihnen versichern, dass ich als Trainer definitiv nicht in der 1. Liga spielen werde.

Bundesliga. Ich werde niemals gegen meine Familie spielen, gegen meine Kinder. Niemals in meinem Leben. Fuechse ist alles für mich. Ich werde nie wieder in einen anderen Club gehen. Ich weiß, dass es solche Gerüchte gegeben hat, aber sie enthalten nicht den geringsten Funken Wahrheit. Ich setze mich jeden Tag sehr unter Druck, niemand sonst kann mich mehr unter Druck setzen als ich. Niemand sonst kann in dieser Hinsicht mit mir mithalten.

Ich kann jetzt nicht sagen, wie meine Zukunft aussehen wird oder was ich tun werde. Vielleicht sollte ich etwas ganz anderes machen? Es ist auch eine Frage einer bestimmten Lebensphase. Dieser Job kann manchmal mühsam sein. Du weißt alles über sie; du kennst bereits alle Mechanismen; du weißt, was passiert, wenn du verlierst, und du weißt, was die Leute dann denken.

– Aber im Moment macht Ihnen dieser Job wohl immer noch Spaß?– Natürlich!

Und ich kann das nächste Spiel kaum erwarten.